

**Lausfichere Uebergewänder.**

Die Gefahr der Uebertragung des Typhus durch Läuse hat zur Schaffung eines lausficheren Uebergewandes geführt, das jetzt in den Spitälern, Baracken und Gefangenenlagern sehr häufig zur Anwendung kommt. Das Uebergewand ist meist nach dem System des Prof. Dr. Roland Grabberger gemacht. Es wird aus braunem Zellleinen oder grünlichem Nudjackleinen, auch aus Körperleinen hergestellt und besteht aus zwei Theilen, einer weiten Bluse und einem Beinleid. Die Bluse hat eine zusammenschürzbare Kapuze, die den Kopf verhüllt, so daß nur ein kleiner Teil des Gesichtes (Augen, Nase und Mund) frei bleibt. Die Ärmel können am Puls ebenfalls durch Zusammenziehen eines Bandes geschlossen werden. An die Bluse ist etwa handbreit vom unteren Saume ein breiter Gürtel angenäht. Zwischen dem Blusenfaum und dem darüberhängenden Gürtel wird die Hose festgebunden und dann darüber noch der Gürtel geschlossen. In die Hose, die sackartig geschlossen ist und Sohlen trägt, steigt man mit den Schuhen hinein. Nach Verschließung des Gürtels ist die betreffende Person bis auf das Gesicht und die Hände gegen eine Verlausung geschützt. Die Hände können im Bedarfsfalle in Gummihandschuhe gesteckt werden. Die Füße steckt man in Galoschen. Für die Wärter werden auch Blusen mit angenähten Hürstlingen gemacht. Das Uebergewand wird beim Anziehen mit Nesseln, Anisol oder dergleichen angespritzt. Gewöhnlich wird das An- und Auskleiden im Freien vorgenommen. Vor dem Ausziehen des Gewandes wird dieses mit einer 5prozentigen Desinfektion besprengt. Dann wird das Gewand sofort in einen Sack gesteckt und in Dampf desinfiziert. Es gibt auch Lausgewänder für Frauen und Krankenschwestern. Statt der Hose kommt dann ein weiter Sack in Verwendung, aus dem nur die Hüften für die Füße hervortreten. Mehrere Wiener Firmen beschäftigen sich mit der Anfertigung dieser Gewänder in verschiedenen Größen, und kosten sie je nach dem verwendeten Leinen 16 Kronen (Körperleinen), 20 Kronen (Nudjackleinen) oder 24 Kronen (Zellleinen).